

**Nadja Kemter**

# **Fünf Jahre angolische Vertragsarbeiterschaft in Karl-Marx-Stadt**

Wie war es damals - wie geht es ihnen heute?

**Bachelorarbeit**

**BACHELOR + MASTER  
Publishing**

**Kemter, Nadja: Fünf Jahre angolische Vertragsarbeiterschaft in Karl-Marx-Stadt: Wie war es damals - wie geht es ihnen heute?, Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2013**

Originaltitel der Abschlussarbeit: Fünf Jahre angolische Vertragsarbeiterschaft in Karl-Marx-Stadt: Wie war es damals – wie geht es ihnen heute?

Buch-ISBN: 978-3-95549-458-2

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95549-958-7

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2013

Covermotiv: © Kobes - Fotolia.com

Zugl. Technische Universität Chemnitz, Chemnitz, Deutschland, Bachelorarbeit, September 2011

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH  
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg  
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2013  
Printed in Germany

## Gliederung

### **Teil I: Methodik und Herangehensweise**

1.	Vorwort	01
2.	Einleitung	03
3.	Methodik und wissenschaftliche Herangehensweise der Arbeit	06
3.1	Was ist qualitative Forschung?	06
3.2	Wieso qualitative Forschung	06
3.3	Verhältnis zur quantitativen Forschung	08
3.4	Qualitative Biographieforschung	09
3.5	Die Erhebungsform	10
3.5.1	Das narrative Interview	11
3.5.2	Das Leitfadeninterview	13
3.6	Die Auswertung	14

### **Teil II: Theoretischer Hintergrund zum Thema „Vertragsarbeiter“**

1.	Abgrenzung der Begriffe „Gastarbeiter“ und „Vertragsarbeiter“	17
2.	Das Regierungsabkommen als politische Voraussetzung	19
3.	Die Herkunftsländer der Vertragsarbeiter	22
4.	Die Arbeits- und Wohnbedingungen der Vertragsarbeiter	24
5.	Die Fremdenfeindlichkeit gegenüber den Vertragsarbeitern	27

### **Teil III: Praktischer Teil: Durchführung und Auswertung der Interviews**

1.	Die Durchführung der Interviews und die Interviewsituation	30
2.	Die Transkription als Dokumentationsgrundlage mündlicher Kommunikation	32
3.	Die Interviews	35
3.1	Das erste Interview mit Jairo Oliveira	36
3.1.1	Die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Jairo Oliveira	40
3.1.2	Die Ausländerfeindlichkeit gegenüber Jairo Oliveira	42
3.2	Das zweite Interview mit Nevio da Silva	43
3.2.1	Die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Nevio da Silva	46
3.2.2	Die Ausländerfeindlichkeit gegenüber Nevio da Silva	47
3.3	Das dritte Interview mit Ernesto Ferreira	48
3.3.1	Die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Ernesto Ferreira	51
3.3.2	Die Ausländerfeindlichkeit gegenüber Ernesto Ferreira	53
3.4	Das vierte Interview mit Simao de Andrade	54
3.4.1	Die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Simao de Andrade	56
3.4.2	Die Ausländerfeindlichkeit gegenüber Simao de Andrade	58

### **Teil IV: Schlussteil**

1.	Schlussbetrachtung	59
2.	Literaturverzeichnis	63



## **Teil I: Methodik und Herangehensweise**

### **1. Vorwort**

Im Rahmen meines Bachelorstudiums absolvierte ich ein achtwöchiges Pflichtpraktikum. Aus diesem Grund machte ich mir schon frühzeitig Gedanken, wo dies prinzipiell möglich wäre und was den Inhalten meines Studiums am besten entsprechen würde. Da ich die Absicht habe, nach dem Ende meines Studiums hier in der Umgebung zu bleiben und hier eine Arbeit zu finden, bewarb ich mich entsprechend an örtlichen Behörden mit Europa- beziehungsweise Auslandsbezug. Glücklicherweise hatte ich bereits mit meiner ersten Bewerbung an das Sozialamt Chemnitz Erfolg und durfte die ersten vier Wochen meines Praktikums bei der amtierenden Ausländerbeauftragten Etelka Kobuß absolvieren.

Mein Praktikum fand in dem wohl anstrengendsten Zeitraum des Jahres für die Ausländerbeauftragte statt, denn die Interkulturellen Wochen 2009 standen kurz zuvor und es musste in allen Bereichen noch sehr viel organisiert werden. Somit bestand meine Hauptaufgabe in der Unterstützung bei allen noch offenen Aufgaben.

Zusätzlich bekam ich die Verantwortung für eine Angelegenheit übertragen, die ich selbstständig vorbereiten, organisieren, durchführen und schließlich für die Interkulturellen Wochen bearbeiten musste:

Im Rahmen des Events fand eine Veranstaltung zum Thema „40 Jahre Vertragsarbeiter in Chemnitz“ statt, bei der ich mit der Aufgabe betraut wurde, Interviews mit ehemaligen Gastarbeitern aus Mosambik, Ungarn und Angola zu führen. Dabei lernte ich sehr viel über den damaligen Austausch von Arbeitern und verarbeitete meine Interviews zu Lebensgeschichten, die bei der Veranstaltung gelesen wurden.

Diese Interviews und Gespräche mit den ehemaligen Gastarbeitern waren für mich sehr aufschlussreich und es war sehr interessant, die einzelnen Kulturen etwas näher kennenzulernen. Außerdem konnte ich bei der Arbeit und den Unterhaltungen mit den ehemaligen Gastarbeitern das Vorwissen, das ich bereits in Seminaren von meiner Betreuerin Dr. Teresa Pinheiro über Migration, über Gast- und Vertragsarbeiter sowie deren Motive, gesammelt hatte, anwenden.

Außerdem finde ich es gut, dass auch Chemnitz dieses Thema und die Problematik der Vertragsarbeiter allmählich wahrnimmt, denn neben der unter meiner Beihilfe durchgeführten Veranstaltung fand auch an meiner Universität eine Ausstellung zu diesem

Thema statt. Neun Studentinnen hatten im Rahmen eines Projektes die Ausstellung „Bruderland ist abgebrannt“, die sich mit die Geschichte der Vertragsarbeiter in der DDR befasst, auf den Campus geholt.

All diese Faktoren spielten bei der Auswahl eines möglichen Themas für meine Bachelorarbeit eine sehr große Rolle, denn zum einen interessiere ich mich für fremde Kulturen und andererseits für die Geschichte der einstmals bedeutenden Industriestadt Karl-Marx-Stadt, die maßgeblich durch die ehemaligen Vertragsarbeiter geprägt wurde.

## 2. Einleitung

„Die vergessen, was wir für sie getan haben. Ich denke, wir haben viel gemacht für die DDR. Wir haben unseren Beitrag zur Volkswirtschaft geleistet.“<sup>1</sup>

„Die Wirtschaft der DDR war ohne sie nicht denkbar, aber niemand war ihnen dankbar.“<sup>2</sup>

Vier kurze Sätze nur, die die Unzufriedenheit erkennen lassen, von Menschen, über die heute fast niemand mehr spricht, von einer Zeit, an sich die viele schon nicht mehr erinnern können. Diese zwei Zitate verdeutlichen den Frust der Vertragsarbeiter in der ehemaligen DDR, die begründet war durch die schlechten Lebens- und Arbeitsumstände, die bereits seit den 1970er Jahren vorherrschende Ausländerfeindlichkeit<sup>3</sup> und außerdem durch die Undankbarkeit, die ihnen trotz der nicht unwesentlichen Leistung, die sie für die Wirtschaft erbracht haben, entgegengebracht wurde.

Auch in unmittelbarer Nachbarschaft, im industriell geprägten Ballungsgebiet von Karl-Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz, arbeiteten ab den 1970er Jahren bis kurz nach der Wende Vertragsarbeiter, die damals einen Bevölkerungsanteil von 1,5 Prozent ausmachten.<sup>4</sup> Unter ihnen war auch eine Vielzahl von angolanischen Arbeitern, die mit ihrer Arbeitstätigkeit in der DDR einen Facharbeiterabschluss erwerben und damit die marode Wirtschaft in ihrer Heimat unterstützen wollten.

Für die vorliegende Arbeit habe ich mich im praktischen Teil für Angola als Untersuchungsobjekt entschieden. Diese Entscheidung hat mehrere Gründe: Zum einen ist Angola als ehemalig portugiesisches Überseegebiet ein Land, das in bisherigen Forschungsarbeiten relativ wenig Beachtung fand. Zum anderen kann mir meine portugiesischsprachige Betreuerin Dr. Teresa Pinheiro Kontakte zu ehemaligen angolanischen Gastarbeitern vermitteln. Außerdem war für mich maßgeblich entscheidend, dass ich während meiner Arbeit wenige Schwierigkeiten haben würde, ehemalige angolanische Vertragsarbeiter in Chemnitz anzutreffen und diese zu interviewen. Da die Angolaner mit dem „Verein der Angolaner e.V.“ und dem „Amizade e.V.“ in Chemnitz gut vertre-

---

<sup>1</sup> Äußerung eines ehemaligen mosambikanischen Gastarbeiters, in: Marburger, Helga (Hg.), *Und wir haben unseren Beitrag zur Volkswirtschaft geleistet*, Berlin: Verlag für Interkulturelle Kommunikation 1993, S. 1.

<sup>2</sup> Harmsen, Torsten, „Ausstellung zur Geschichte der Vertragsarbeiter in der DDR. Beim Reden nicht so viel lächeln“, in: Berliner Zeitung vom 22.11.2008.

<sup>3</sup> Vgl. Müggenburg, Andreas, *Die ausländischen Vertragsarbeitnehmer in der ehemaligen DDR. Darstellung und Dokumentation*, Berlin: Die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Ausländer 1996, S. 28.

<sup>4</sup> Vgl. Ebd., S. 7.